

50 Menschen haben sich einbürgern lassen

Integrationsausschuss und Bürgermeister Koch heißen die »Neuen« willkommen

■ Von Annika Strathmann
(Text und Foto)

Bünde (BZ). Sich für eine neue Staatsbürgerschaft zu entscheiden, das ist ein Beschluss von einschneidender Bedeutung. Etwa 50 Menschen mit Migrationshintergrund haben im vergangenen Jahr diesen Schritt vollzogen. Ein Grund für den Integrationsausschuss des Rates, ein Pilotprojekt zu starten. Alle 2011 eingebürgerten Personen wurden am Samstagmorgen erstmalig eingeladen, um der Neubürgerbegrüßung im Rathaus beizuwohnen.

Seit Jahren gibt es bereits einen Empfang für die Neugeborenen und deren Eltern und Großeltern. Jetzt soll die feierliche Begrüßung von Neubürgern mit Migrationshintergrund festen Einrichtung werden.

Seine eigene Einbürgerung hat Eyüp Odabasi, Vorsitzender des Integrationsausschusses der Stadt Bünde, eher nüchtern erlebt. Er habe damals nur einen Beleg in die Hand bekommen, der im bestätigte, dass er nun die deutsche Staatsbürgerschaft besitzt.

Da in anderen Ländern die Einbürgerung in einem offiziellen und feierlichen Rahmen stattfindet, wollte er auch in Bünde etwas Ähnliches veranstalten. Denn die Menschen wählen nicht nur einfach eine andere Staatsbürgerschaft. »Die Entscheidung ist ein klares Votum für diese Gesellschaft und ein wichtiger Schritt für eine erfolgreiche Integration«, betonte Odabasi.

Auch Bürgermeister Wolfgang Koch machte deutlich: »Jeder Mensch hat Rechte. In Deutschland Staatsbürger gibt es jedoch auch einige, die nur deutschen Staatsbürgern vorbehalten sind.« Somit sei die Einbürgerung nicht nur für den Moment, sondern auch für die nachfolgenden Generationen entscheidend.

Ein wichtiger Punkt im Programm war es auch, den Neubürgerinnen und Neubürgern Informationen über ihre neue Heimat zu geben.

Stadthistoriker Jörg Militzer präsentierte die Geschichte der Stadt und Personen, die Bünde geprägt haben. Viele Persönlichkeiten haben selbst einen Migrati-

onshintergrund, der nicht immer nur bedeuten muss, dass jemand aus einem anderen Land stammt. Auch Zugereiste sind erst einmal fremd in einer Stadt. Von Zigarrenfabrikant August Steinmeister über Fußballer David Odonkor bis

hin zu Bürgermeister Wolfgang Koch – sie alle stammen nicht aus Bünde oder haben zumindest ihre familiären Wurzeln anderweitig. Wichtig sei es aber in jedem Fall zu erkennen, dass jeder Einzelne mit der Einbürgerung zu einem

Teil der Stadt werde. Den Neubürgern legte Militzer nahe, hinaus zu gehen in die Gesellschaft und sich einzubringen, denn: »Bünde ist eine schöne, liebenswürdige Stadt. Haben Sie daran teil. Wir heißen sie herzlich willkommen.«



Etwa ein Dutzend von den 50 Neubürgerinnen und Neubürgern des Jahres 2011 sind am Samstag der Einladung des Integrationsausschusses und des Bürgermeisters in den Ratssaal gefolgt.